

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der CXXX. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

Der CXXX. Psalm.

Ein Lied im höhern Chor.

I.

- A**us der Tieffen ruff ich/ HErr/ zu dir.
 2. HErr/ höre meine Stimme/ laß deine Ohren merken
 auf die Stimme meines Flehens.
 3. So du wilt/ HErr/ Sünde zurechnen/ HErr/ wer wird bestea-
 hen?
 4. Denn bey dir ist die Vergebung/ daß man dich fürchte.
 5. Ich harre deß HErrn/ meine Seele harret/ und ich hoffe auf sein
 Wort.
 6. Meine Seele wartet auf den HErrn/ von einer Morgenwache
 biß zur andern.
 7. Israel hoffe auf den HErrn/ denn bey dem HErrn ist die Gnade/
 und viel Erlösung bey ihm.
 8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Singang.

S. Nicol. 1708.

Dzwar billig unter den Christen kein Mensch solte gefunden werden/
 der nicht wisse und verstehe / was die Sünde vor ein Greuel in
 Gottes Augen seye/ und was vor Jammer und Herzeleid solche nach
 sich ziehe / indem jederman solches aus der Sünde Adams erkennen
 könnte: Gleichwohl aber wird die Sünde von vielen gar ungleich
 angesehen. Diejenigen so Gott fürchten/ halten sie/ wie recht ist/ vor
 das größte Ubel/ daraus zeitliches und ewiges Verderben fließet/ und vermeiden die-
 selbe mit höchster Sorgfalt / damit sie ja nicht Gottes gerechten Zorn dadurch auf
 sich laden/ wie Joseph sich also dafür gehütet. 1. B. Mos. XXXIX, 9. Andere aber/
 halten sie mit dem sichern Welt-Hauffen vor eine leichte und geringe Sache/ darüber
 sie sich kein Gewissen machen/ und im geringsten sich dabey nicht fürchten/ sondern mit
 grosser Leichtsinigkeit dieselbe begehen/ wie der Verräther Judas / und der verlorne
 Sohn

Sohn in seinem Prassen. Luc. XV. Ja sie können wohl gar damit nur ihren Scherz treiben/ und sich derselben noch rühmen/ wie von den Gottlosen solches gesagt wird. Psal. X, 3. Jes. III, 9. Also gehet es auch mit der Vergebung der Sünden. Viel bekümmern sich gar nicht darum/ ob sie Vergebung der Sünden erlangen oder nicht/ gehen in der größten Sicherheit in ihren Sünden so dahin/ und sprechen nicht einmahl: Was mache ich doch? Jer. VIII, 6. Anderen aber liegen ihre Sünden hart an/ sie haben Tag und Nacht keine Ruhe in ihrem Gemüth/ und leyden grosse Angst in ihren Seelen/ biß sie die Vergebung der Sünden erlangen/ wie an David und Manasse zu sehen. Psal. XXXII, 3. 4. XXXVIII, 2-9. 19. Geb. Manass. v. 8. Einige meynen/ es seye gar um ein leichtes zu thun/ so hätten sie die Vergebung ihrer Sünden/sie dörfsten nur an die Brust schlagen/ und diese wenige Wort dazn sagen: **GOTT** sey mir armen Sünder gnädig/ so seye sie schon erhalten. Die wahren Bußfertigen aber erkennen und erfahren es anders/ die finden bey sich/ wie dazu erfordert werde / eine ernstliche Reu und Traurigkeit des Herzens über die begangenen Sünden/ ein starckes Ringen und Kämpffen wider die schweren Anfechtungen/ ein glaubiges und anhaltendes Bitten und Flehen zu der Gnade und Barmherzigkeit Gottes/ ein zuversichtliches Ergreifen und Halten der Versöhnung Jesu Christi/ wie an David in seinen Buß-Psalmen zu sehen. Einige meynen/ es seye nicht gross es an der Vergebung der Sünden gelegen/ darum sorgen sie nur vor das Zeitliche. Andere aber erkennen/ daß daran all der Seelen Heyl und Seligkeit gelegen seye/ darum schreyen und ruffen sie zu **GOTT** um dieselbe Tag und Nacht / sie harren mit Schmerzen darauf/ und lehren auch andere darum betten und darnach trachten. Wie David in diesem Psalm thut/ als dem nichts mehr angelegen war/ und der nichts heylsamers vor seine Seele hielte/ als die Vergebung seiner Sünden/ die ihn in grosse Angst und Noth gebracht hatten.

Der seiner Sünden halben geängstigte David/

Wie er

- I. Um die Vergebung der Sünden zu **GOTT** ernstlich ruffet.
- II. Auf den **HERREN** und seine Gnade gedultig harret.
- III. Das **Israel** zu gleichem Hoffen und Harren wohl meynend ermahnet.

IIIIIIIIII

Ab



Abhandlung.

Es wird dieser Psalm billig auch unter die sieben Buß-Psalmen Davids von den Alten gerechnet/wie er dann unter denselben in der Ordnung der sechste ist. Massen Davids bußfertiges und glaubiges Herz darin klärlich zu sehen / und hat auffer allem Zweifel diesen Psalm in seiner Gewissens. Angst und Noth aufgesetzt / dahero es ihm dann um die Vergebung seiner Sünden vornemlich zu thun ist / welche er mit so sehnlichem Ruffen und Flehen bey der Gnade und Barmherzigkeit Gottes gesucht hat. Dann da ist zu sehen / der seiner Sünden halben geängstigte David. Wie er

I. Theil.

In die Vergebung der Sünden zu Gott so ernstlich ruffet. Da zu erwegen

- A. Der Ruffende. Das ist der David/ der in dem Psalm redet/und von sich sagt: Ich ruffe. v. 1. Der aber dabey entdecket den Zustand seiner Seelen/ darin er sich damahls befand. Aus der Tieffen ruff ich/ v. 1. Damit gibt David zu erkennen/die tieffe Seelen-Noth und Angst/darein ihn seine Sünden gebracht. Dann die Sünde ist eine schwere Last/ die den Sünder aus der Gnade Gottes ziehet / und in die Tiefe des Verderbens versencket. Wann nun der Sünder mit David die Schwere seiner Sünden / und die Tiefe seines Elendes erkennet / so wird er mit Höllen-Angst und Furcht umfangen / daß ihm nicht anderst zu Muth ist / als stecke er in einem tieffen Loch/ darin er von wegen seiner Sünden verderben müsse. Ps. XVII, 5. 6. Spr. LI, 7.
- B. Sein Ruffen/als das von ihm ergriffene Mittel. Aus der Tieffen ruffe ich/Herr/zu dir. v. 1. Er verzaget nicht/ sondern ergreiffi das liebe Gebet/ und nimmt seine Zuflucht zu Gott. Bey diesem seinem Ruffen ist zu mercken
1. Zu wem es gerichtet worden. Zu Gott dem Herrn. Ich ruffe/Herr/ zu dir. v. 1. An dem Herrn hatte er sich schwer versündigt. Ps. LI, 6. Vor seinem Zorn forchte er sich so sehr / daß er in so tieffer Seelen-Angst gesteket/ doch fliehet er nicht vor Gott/ sondern fliehet zu Ihm/ und ruffet Ihn an. Es hieß bey David:

Bin ich gleich von dir gewichen/
Stell ich mich doch wieder ein/ m. f. w.

2. Um was er geruffen und gebetten. Um zwey Stücke. Das eine nennet er / nemlich die gnädige Anhöhrung seiner demüthigen Bitt und Flehens: Herr/



Herr/höre meine Stimme/laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. v. 2. Das andere ist darunter begriffen / nemlich die Vergebung seiner Sünden/ die ihn in seiner Seelen so ängstigten. Welches aus den folgenden Worten zu schliessen/da er sagt: So du wilt/Herr/ Sünde zurechnen/Herr/wer wird bestehen? v. 3. Denn bey dir ist die Vergebung. v. 4. War also sein Schreyen und Ruffen in der Tieffe seiner Noth dahin angesehen / daß der Herr ihme seine Sünden auch nicht wolte zurechnen/sondern vergeben.

3. Worauf er sich darin gegründet. Da stellet er in seinem Angst- und Buß-Gebet dem Herrn drey Stück vor.
- a. Das allgemeine sündliche Elend aller Menschen. So du wilt/Herr/Sünde zurechnen/Herr/wer wird bestehen? v. 3. Dessen gedencet David darum/ zu zeigen/ was darauf erfolgen würde / wann Gott der Herr denen/die ihr sündliches Elend erkennen und beseuffzen/ aber zu seiner Gnade und der Versöhnung des Herrn Mesia / ihre Zuflucht suchen / und um Vergebung ihrer Sünden demüthig bitten / nicht wolte gnädig seyn / sondern ihnen ihre Sünde genau anschreiben und zurechnen/und nach der Schärffe seiner Gerechtigkeit mit ihnen handeln/ so würde kein Mensch / als die alle um der Sünden willen unter seinem Zorn und Fluch liegen/vor Ihm bestehen können/sondern alle würden in seinem Gericht verdammet und verworffen werden. Wie bestünde aber das mit seiner Verheiffung? Wozu dienete die Versöhnung/die der Herr Mesias sollte machen? Und wo bliebe das Volk Gottes/ das die Seligkeit ererben soll? Darum so bitte und hoffe er / der Herr werde ihme/ der so kläglich nach seiner Gnade schreyet und seuffzet/seine Sünden nicht zurechnen.
- b. Sein gütiges und barmherziges Wesen/welches den armen bußfertigen Herzen gern vergibt. Denn bey dir ist die Vergebung. v. 4. Massen das in der Gr. Spr. enthaltene Wort eine solche Vergebung auch der größten Missethaten andeutet / welche aus lauter Gnaden geschieht/die sich allein bey Gott befindet/weil sein Wesen lauter Gnade/Güte-Liebe und Barmherzigkeit ist. Und daher wird das Wort oft gebraucht / wo die grosse Barmherzigkeit Gottes in der Vergebung der Sünde gerühmet wird. Als 2. B. Mos. XXXIV, 9. 1. Buch der Kön. VIII, 50. Psal. LXXXVI, 5. Jes. LV, 7. Dan. IX, 9. Neh. IX, 17. Daher hielt David Gott seine Barmherzigkeit vor/daß Er ihm dann auch in der Vergebung seiner Sünden wolte gnädig seyn.
- c. Die daraus fließende Ehre seines Namens. Daß man dich fürchte. v. 4. Wie der Herr darum aus Gnaden den Bußfertigen ihre Sünden vergibt / nicht daß sie auf seine Gnade forthin sündigen dürfen / sondern

S f f f f f f 2

sondern



sondern daß sie seine grosse Güte daraus sollen lernen erkennen / und hinführo Ihn fürchten/ sich vor Sünden hüten/ und Ihme dienen. Also erkenne er auch seines Orts solches/und wolle er demnach in seiner Forcht künfftighin wandeln/ welches auch die thun werden/ denen Er werde ihre Sünden vergeben. Deswegen so werde Er dann auch ihm hierin seine Gnade erzeigen/wie er Ihn darum bitte.

4. Wie er zu seinem GOTT darumb geruffen.
- a. Inbrünstig/ sehnlich aus innerstem Herzensgrund. Aus der Tieffen. v. 1. Je grössere Noth/je enferiger das Gebet.
 - ß. Glaubig. HERR/ ich ruffe zu dir. v. 1. Es ist dein Befehl. Psalm XXVII, 8. L, 15. Und Verheißung. Matth. XI, 28. Unsere Väter thaten es auch. Psal. XXII, 5. 6. Und du vergabest ihnen auch ihre Missethat. Psal. LXXXV, 3. 4. Darumb schrey ich auch zu dir.
 - γ. Inständig und unaufhörlich. Laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. v. 2. In der Gr. Spr. Auf die Stimme meiner Gebetten. Daraus zu sehen / daß David oft und viel gebeten/und Tag und Nacht GOTT darumb geflehet habe.
 - δ. Demüthig. Aus der Tieffe seines Elendes. Da er erkennet/ was er vor ein armer Sünder seye / der sich nicht selbst helfen könne. Sein GOTT und HERR aber sitze in der Höhe seiner Majestät / vor dem sich die Sünder schämen und demüthigen/und nur um Gnade und Barmherzigkeit vor Ihm flehen müssen. 2. B. der Chron. XXXIII, 12. 13.

II. Theil.

Sie David auf den HERRN und seine Gnade gedultig harret. Ich harre des HERRN/ meine Seele harret/ und ich hoffe auf sein Wort. v. 5. Dabey ist nun zu betrachten

- A. Der Harrende. Ist auch der in seiner Seelen-Angst ruffende David / anzudeuten/daß Betten und Harren muß beysammen seyn. GOTT laßt seine Gnade nicht immer gleich die Ruffende fühlen. Er laßt sie oft eine Weile schreyen und zagen/damit sie den Greuel der Sünden desto mehr erkennen lernen / und sich hinführo desto besser vorsehen mögen. Er wartet auch oft auf ihr Schreyen/ so sollen sie demnach auch harren und warten. Das erkandte David/darumb sagt er: Ich harre des HERRN/meine Seele harret. v. 5. Es war bey David kein bloßes Sagen. Seine Seele harrete auf den HERRN wahrhaftig. Er ergab sich willig und gedultig drein. Ps. XXV, 5. XXXVIII, 16. LXII, 6. LXXI, 14.
- B. Sein Harren. Dazu sehen
 - a. Worin dasselbe bestehe. In einem glaubigen und gedultigen Hoffen und Warten.

Warten. Es heisset: Ich harre. Ich hoffe. v. 5. Meine Seele wartet. v. 6. Fasset also den Glauben/ die Hoffnung und die Gedult in sich.

b. Woraus es entstehe. Aus dem Wort Gottes/ und zwar aus dem Wort der Verheissung. Ich hoffe auf sein Wort. v. 5. Da dann David sonderlich gesehen hat auf das Wort der Verheissung/da GOTT den Vätern versprochen hat/

1. Daß Er wolte den HErrn Mesiam senden/ der das menschliche Geschlecht erlösen/ die Sünde verfühnen/ den Fluch der durch die Sünde über die Menschen gekommen/ wegnehmen und sie segnen solle. 1. B. Mos. III, 15. XII, 3. XVIII, 18. Ps. XLIX, 10. Gal. III, 8. 16.

2. Daß Er den Bußfertigen/die an Ihn glauben/und bey Ihm Gnade suchen werden/wolle gnädig seyn. Jes. I, 16. Jer. III, 12. 13. Ezech. XVIII, 21. 22. XXXIII, 11. Weilen nun deß HErrn Wort wahrhaftig sind/und solche Verheissung nicht kan unerfüllet bleiben/ als verlasset sich darauf der Glaube/und hoffet auf die Erfüllung/und so sie verzeucht/harret er gedultig/ und wartet der Stunde Gottes. Hab. II, 3. Daraus auch zu sehen

c. Wor auf das Harren gehe. Auf den HErrn. v. 5. 6. Daß Er nemlich Krafft deß Worts seiner Verheissung die Erlösung seinem Volck werde senden/und um der Verfühnung deß HErrn Mesia willen/ denen die Ihn um die Vergebung der Sünden im Glauben anrufen/werde gnädig seyn/ welches auch dasjenige war/warum David hier den HErrn flehete.

d. Wie lang es währe. Beständig ohne Aufhören. Meine Seele wartet auf den HErrn/ von einer Morgenwache bis zur andern. v. 6. Wie ein Nacht-Wächter/ der den Tag verkündiget/ von einer Stunde zur andern wartet/bis der Tag anbreche. Also läset auch die Seele dessen/ der in der Finsterniß der Angst und Traurigkeit sitzet/nicht nach zu ruffen/zu hoffen und zu harren/ bis der HErr das Licht seiner Gnaden lasset in der selben aufgehen/ daß sie durch den Trost der Vergebung der Sünden wieder erfreuet werde.

III. Theil.

Sie David das Israel zu gleichem Hoffen und Harren wohl meynend ermahne. Israel hoffe auf den HErrn. v. 7. Da zu sehen

1. Wem die Ermahnung gegeben werde. Dem Volck Gottes. Israel hoffe auf den HErrn/ v. 7. Weilen an der Vergebung der Sünden sbiel gelegen/und ein jeder unter dem Israel derselbigen auch bedürfftig/ massen auch
 S f f f f f f f 3 alle

alle Heiligen hier in diesem Leben Gott noch darum zu bitten haben. Psalm XXXII, 6. Als hat daher der sorgfältige David aus wahrer Liebe dem ganzen Israel hiemit diese Ermahnung geben wollen / theils die Unwissenden dadurch zu unterrichten / wohin sie sich in ihrer Sünden-Noth wenden sollen / theils die Glaubigen dadurch in der guten Hoffnung auf die Gnade Gottes zu stärken.

2. Wozu er daß Israel ermahne. Zu seiner Nachfolgim Hoffen und Harren. Israel hoffe auf den HErrn. v. 7. Von sich sagte er: Ich harre des HErrn. Ich hoffe auf sein Wort. v. 5. Dazu ermahnet er gleichfalls Israel. v. 7. Es solle seinem Exempel folgen. Die Vergebung seiner Sünden auf gleiche Weise suchen. Sich an das Wort seiner Verheißung ebener massen halten/und wann schon auch auf ihr Ruffen nicht gleich die gnädige Antwort folte folgen / so solle es doch auch in Gedult harren und warten/bis der HErr seinem Volck gnädig seyn werde.

3. Worauf er seine Ermahnung gründe,

a. Auf die Barmherzigkeit Gottes. Denn bey dem HErrn ist die Gnade. v. 7. Gott ist nicht ein Mensch/der offt gegen die/so Ihn erzörnet/ ob sie gleich Abbit thun/dennoch Zorn hält/wie Matth. XVIII, 30. Sondern der HErr ist gar gnädig und barmherzig. 4. B. Mos. XIV, 18. Ps. CIII, 8. Die Barmherzigkeit ist allezeit um und bey Ihm. Wie es in der Gr. Spr. lautet. Da findet man sie gewis. Spr. XVII, 28. Ist eben das/ worauf auch David selbst sein Bitten und Flehen allein gegründet hatte. v. 4.

b. Auf die vollkommene Erlösung/so Er durch den HErrn Mesiam wird ins Werk richten. Und viel Erlösung bey Ihm. v. 7. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. v. 8. Darinnen von David angezeigt wird dieser Erlösung

1.) Ursprung / das ist Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Sie ist bey Ihm. Sie stehet in der Hand Gottes/und nicht der gefallenen Menschen. Nach seiner Barmherzigkeit aber ist sie bey Ihm beschlossen worden. Bey Ihm ist auch die göttliche Kraft und Stärke/die Menschen aus der Höllen Gewalt zu erlösen. Dann der Erlöser ist der Jehovah / der starke und allgewaltige Gott. Die Erlösung ist bey Ihm. v. 7. Er wird Israel erlösen. v. 8.

2.) Gewisheit. Und Er wird Israel erlösen. v. 8. Das Israel soll nur fest darauf hoffen/Er wird gewislich kommen. Jes. LIX, 20. LXI, 1. 2. Er ist ganz willig und bereit dazu. Hof. XIII, 14.

3.) Vortrefflichkeit. Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. v. 8. Nicht nur aus der Hand der leiblichen Feinde/ wie 2. Buch Mos. VI, 6. B. der Richt. III, 2. sondern auch der geistlichen/der Sünde/des Todes und der Höllen/so die größte und herrlichste Erlösung ist/derer sich die

die

die Glaubigen in allem Trübsal getröstet. Job. XIX, 25. Luc. II, 38. Daraus Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit fließet. Röm. III, 24. 25. Eph. I, 7. Coloss. I, 14.

- 4.) Vollkommenheit. Es ist viel Erlösung bey Ihm. v. 7. Es ist zwar nur eine Erlösung/so durch den einigen Erlöser Christum geschehen ist. Jes. XLIII, 11. 1. Tim. II, 5. 6. Hebr. IX, 15. 26. 28. Sie ist aber viel und reich in Ansehung ihrer Vollkommenheit. Dann diese Erlösung wird betreffen nicht nur das Israel v. 8. Luc. I, 68. sondern das ganze menschliche Geschlecht/so unter der Sünde / und unter dem Fluch des Gesetzes lag. Gal. III, 13. 22. IV, 5. 1. Timoth. II, 6. 1. Joh. II, 2. Sie wird versöhnen/nicht nur etliche/sondern alle Sünden. Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. v. 8. Erb- und wirkliche/grosse und kleine. Sie wird wegnehmen Schuld und Straff/ und erlösen von allem Ubel. 2. Tim. IV, 18. Und wird wahren in Ewigkeit. Dahero sie auch wegen ihrer Vollkommenheit genennet wird eine ewige Erlösung. Jes. XLV, 17. Hebr. IX, 12. X, 14. Weilen nun die göttliche Barmherzigkeit denen Sündern diese Erlösung verordnet/und solche der Grund der Vergebung der Sünden ist / als hat demnach der David das Israel billig dahin angewiesen / seine Hoffnung darauf zu setzen / und von der Barmherzigkeit Gottes in Ansehung dieser Erlösung die Vergebung seiner Sünden getroßt zu erwarten.

Lehren.

I. Noth lehret betten. Ist demnach den Bedrangten und Nothleydenden nicht schädlich/sondern vielmehr nützlich / wann sie Gott in mancherley Noth gerathen lasset. Sie lernen desto mehr ihre Schwachheit/und dagegen die Nothwendigkeit der göttlichen Hülffe erkennen / wodurch sie zu einem eysrigen Gebet getrieben werden. v. 1. Ps. LXXVII, 3. LXXXVI, 7. LXXXVIII, 36. Jes. XXVI, 16. Jer. II, 27.

II. Es ist um die Sünde kein solch leicht und gering Ding / wie sich die sichern Menschen / durch Satans Eingeben einbilden / sondern sie ist das größte Ubel / ein Greuel in den heiligen Augen Gottes / dadurch sich der Sünder selbst in die größte Noth bringet. Sie stürzet den Menschen/so viel an ihr ist/in die äußerste Tieffe des Zorns Gottes / in die Tieffe schwerer Anfechtungen / in die Tieffe alles Jammers und Elendes/in die Tieffe der Verzweiffung/in die Tieffe des Todtes/ und endlich in die Tieffe der Höllen und Verdammniß. Darum sich der Mensch ja wohl vor derselben hüten soll. v. 1. Psal. VI, 2-4. LXXXVIII, 4-8. 16. 17. Jer. II, 19. Spr. Sal XIV, 34. Luc. XVI, 23. Röm VI, 23.

III. Gleichwie in allen Nöthen / also ist auch in der größten Gewissens Angst
u. d

und Seelen Noth/ von der Sünde herrührend nirgend anders Rath/ Hülf/ Trost und Vergebung der Sünden zu suchen als bey Gott. Dahero soll der geängstigte Sünder/ob er gleich von Gott gewichen/ dennoch nicht weiter von Ihm weichen/ sondern sich zu Ihm wenden/und von Ihm in einem unablässigen Gebet und Flehen/ Hülf und Seelen Ruhe suchen. v. 1. 2. Jes. XLV, 22. Jer. III, 23. Hos. XIV, 3. Gebet Manasse v. 10-12. Matth. XI, 28.

IV. Die Vergebung der Sünden kan nicht durch eigen Werck/ Verdienst und Gnugthuung erlangt werden/sondern sie ist ein Werck der lautern Barmherzigkeit Gottes/so in Ansehung der Genugthuung und Versöhnung Jesu Christi/denen Bußfertigen/die in tieffer Erkandtnis und Reu ihrer Sünden stecken/ aber im Glauben auf die Erlösung Gottes darum flehenlich anrufen/aus Gnaden geschencket wird. v. 2. 3. 4. Mich. VI, 6. VII, 18. 19. Dan. IX, 18. Luc. VII, 42. 47. Ap. Gesch. X, 43. Gal. III, 18. Col. II, 13. Und dieses ist das Mittel und der Weg der Seligkeit aller Glaubigen Alten und Neuen Testaments. Ap. Gesch. XV, 11. Ephes. II, 8. 9.

V. Um der Sünde willen ligt das ganze menschliche Geschlecht unter der Verdammnis/weil keiner vor Gott ohne Sünde ist. Dahero müssen alle/die da wollen selig werden/zur Barmherzigkeit Gottes in Christo ihre Zuflucht nehmen/und durch Christum zum Vater kommen/ wodurch aller Ruhm eigener Gerechtigkeit abgeschnitten ist. v. 3. 4. 1. B. der Kön. VIII, 46. Psal. XLV, 3. CXLIII, 3. Röm. III, 23. 27. Gal. III, 22. Eph. II, 9.

VI. Die Absicht Gottes in der Erweisung seiner grossen Barmherzigkeit/ da Er den Bußfertigen und Glaubigen alle ihre Sünde aus Gnaden vergibt/ ist heilig und gerecht. Sie gehet dahin/das sie seine Güte erkennen und preisen/und hinführo von Sünden lassen und Ihme in Gottesfurcht dienen sollen. Ist demnach ein gottloser und unverantwortlicher Mißbrauch der Gnade Gottes/wo dieselbe auf Muthwillen gezogen wird/wann nemlich der Sünder ferner darauf hinsündigen wolte. v. 4. Luc. I, 68. 74. Röm. II, 4. 5. VI, 1. 2. Gal. II, 17. Eph. I, 11. 12. Epist. Jud. v. 4.

VII. Gottes Gnaden. Verheissungen/ die Er von der Sendung seines lieben Sohns zur Erlösung des menschlichen Geschlechts/ und von der Seligkeit der Glaubigen in seinem heiligen Wort gegeben und geoffenbahret/ sind der beste Grund des Glaubens und alles Trostes/an deren Wahrheit und Erfüllung nicht zu zweiffeln ist; dahero können und sollen sich auch die Glaubigen fest daran halten/ und darauf selig sterben. v. 5. Luc. XXI, 33. Joh. III, 16. Röm. XI, 29. 2. Corinth. I, 20. Hebr. X, 23. 36.

VIII. Die Beständigkeit im Glauben/ Hoffnung und Gedult ist nöthig zur Erlangung der verheissenen himmlischen Güter und Erhörung des Gebets. v. 5. 6. Ps. XXVII, 14. Matth. X, 22. Jac. I, 12. Hebr. X, 36. Off. Joh. II, 10.

IX. Dies

IX. Diejenigen/die den rechten Weg zur Gnade Gottes zu gelangen/ erkandt haben/sollen aus Christlicher Liebe und Sorgfalt vor deß Nächsten Heyl/ auch jeder man solchen Weg zeigen/ zur Buß und Glauben ermahnen/ die Gnade Gottes ihnen anpreisen / und auf Christi Verdienst und Gnugethuung die armen bußfertigen Sünder einig weissen. v. 7. 8. Psal. LI, 15. Luc. XXII, 32. 1. Timoth. I, 12-16. Jac. V, 19. 20.

X. Die Erlösung und Genugthuung Jesu Christi ist so vollkommen/ daß sie eine völlige Versöhnung gemacht hat vor alle Sünde der ganzen Welt / so nicht nöthig hat/daß der Mensch noch was von eigener Genugthuung darzu thue. Darum hat auch kein Sünder Ursach / daß er wegen seiner Sünden verzage und verzweiffle/ ob sie auch noch so groß und schwer seyen. Wer mit reuendem Herzen und wahren Glauben sich an die Versöhnung Christi haltet/der hat Vergebung aller seiner Sünden. Dann das Blut Jesu Christi deß Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden. v. 8. Röm. V, 20. 2. Cor. V, 19. Hebr. VII, 28, Coloss. I, 19, 20. 1. Joh. I, 8. II, 2. IV, 19.

Der CXXXI. Psalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

2.

SErr mein Herz ist nicht hoffärtig/und meine Augen sind nicht stolz/ und wandele nicht in grossen Dingen/ die mir zu hoch sind.

3. Wenn ich meine Seele nicht setzet und stillet / so ward meine Seele entwehnet/wie einer von seiner Mutter entwehret wird.

4. Israel hoffe auf den Herrn/von nun an bis in Ewigkeit.

Eingang.

S. Nicol. 1708.

Es ist ein gemeiner Fehler unter den Menschen / daß sich manche einer Sach rühmen/ die sich doch in der That nicht an ihnen befindet. Die Juden wolten angesehen seyn vor Eyserer deß
 Sggggggg